

Konzept und Choreographie	Sina Neuhoff
Performance	Ma'ayan Choresh (Israel) Teresa Vittucci (USA/ Österreich) Elin Josefina Samuelsson (Schweden)
Sound-Konzeption, Aufnahme, Mix, instrumentale Ausführung, Gesang	Rena Meyer Wiel, Sängerin und Klangkünstlerin Klang-Collage für bespielte Baumzapfen und Olivenholz, Naturborsten, Sarangi und Stimme
Dauer	40 Minuten
Technische Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Bühne ebenerdig zum Publikum • eine Tür zu einem angrenzenden Raum (auch Foyer möglich) • Zuschauertribune von den Seiten, unten bzw. hinten umgehbar • vorhandenes Soundequipment mit guter Tonqualität, da der Soundtrack leise und sehr präzise ist • der Sound wird von der Choreographin selbst gesteuert • während der Produktion wird kein Licht gefahren

Da das Stück sehr von der Räumlichkeit abhängig ist, muss es an die Gegebenheiten vor Ort angepasst werden. Folgendes würde die Adaptation des Stückes erleichtern, sind aber nicht notwendig.

Sina Neuhoff erhielt ihr Diplom zur Choreographin und Tänzerin an der internationalen Tanzakademie SEAD, Salzburg. Zuvor studierte sie an den Universitäten Bonn und Göttingen Psychologie. Momentan befindet sie sich in Iyengar-Yogaausbildung und vertieft hierin ihre langjährige Auseinandersetzung mit dem Körper, und dem „Nicht-Greifbaren“. Ihre künstlerischen Arbeiten sieht sie deshalb als niemals endenden Prozess. Spielerisch und mit klaren Bildern werden Fragen sichtbar: Wie manifestieren sich durch Erfahrungen innere Eindrücke und wie beeinflusst dieses Abbild das weitere Verhalten? Wieviel Nähe können wir entstehen lassen und wie weit lassen wir uns auf den Moment ein? Inspiriert ist sie durch die Arbeit von Land-art Künstler Andy Goldsworthy und folgt in ihrem Prozess seiner Offenheit für Veränderung und gleichzeitiger Präzision: „the real work is the change“.

Rena Meyer Wiel - Sängerin und Komponistin im Bereich Performance und Avantgarde-Song, nach klassischem Gesangstudium Ensemble-Produktionen mit zeitgenössischer Kammermusik und freier Improvisation, experimentelle Vokalkunst und interdisziplinäre Projekte, Reise-Jahre, Performances für Landschaften und Raumakustiken, CD-Veröffentlichungen. www.renameyerwiel.de

Kontakt

endlesspace dance
Sina Neuhoff
Malteserstr. 44
53639 Königswinter

Telefon +49 2223 2979996
Mobil +49 174 6222099
Email sina.neuhoff@gmx.de
Web www.endlesspace-dance.com



aufGang unter

eine landart-inspirierte bühnenperformance
von sina neuhoff // endlesspace dance company



Der Performanceraum wird zu einem Erlebensraum. Bekannte Naturerlebnisse spiegeln sich wieder und sind doch anders.

Eine Bühne entsteht, nur um sich dann zum Publikum hin zu erweitern, aufzulösen und umzukehren. Augen, Ohren und Haut beginnen den Raum anders wahrzunehmen.

Bilder entstehen und verschwinden anders als sie gekommen sind. Ein Spiel zwischen dem realen Raum und Bildern aus der Ferne.

aufGang unter

Tanz-, Licht- und Ton-Performance

Stückbeschreibung

Die Zuschauer sitzen in Dunkelheit und Stille. Langsam schwenkt ein Licht aus einem anderen Raum am Ende der Bühne auf die hintere Wand. Zuerst ist es ein Kasten, dann wird es größer und beginnt sich zu bewegen. Ein Knacken und Klopfen setzt ein. Nach einiger Zeit wird erkennbar, dass sich nicht das Licht bewegt, sondern etwas Lebendiges Schatten auf die Wand wirft. Es wird erkennbar, dass es menschliche, verzerrte Bewegungen sind. Das Klopfen wird rhythmischer, die Gestalt klarer erkennbar, steht nun aufrecht. In dem Moment, wo das Klopfen aussetzt, erscheint eine Figur an der Tür. Nur ihre Silhouette ist erkennbar. Sie bewegt sich in langsamen, dann schnelleren Kreisen durch den Raum auf ihren Schatten an der gegenüberliegenden Wand zu. Knacken und Rascheln ist in der Luft, es scheint sie zu bewegen, oder kommen die Geräusche durch ihre Bewegung? Sie geht zum Boden, vermischt sich mit ihrem Schatten an der Wand und kommt wieder zum Stehen. Ihr Schatten folgt ihr verzerrt, scheint auf ihre Bewegungen zu antworten. Das Licht beginnt nun der Figur zu folgen, wird kleiner. Es wird dunkel. Es ist leichter Wind zu hören. Ein anderes Licht geht an. Es leuchtet unter einem unbesetzten Stuhl in der ersten Publikumsreihe hervor. Auf einem weiteren unbesetzten Stuhl in der ersten Reihe steht eine zweite Figur, welche sich langsam dreht. Indem Moment, wo sie ihr Gesicht den Zuschauern zudreht, fällt sie zurück vom Stuhl und in den Raum. Dort bleibt sie stehen und betrachtet die Zuschauer. Der Wind nimmt sie wie-

der mit, wird zum Sturm, wird beängstigend und wieder weich. Beide Figuren wehen zusammen. Das Licht geht aus. Der Wind weht weiter, es entstehen darin hohe Töne. Langsam öffnet sich ein Licht unter der Tribune, welches von der ersten Figur bewegt wird. Dadurch entstehen Schatten von Tribune und Stühlen sowie von den Zuschauern an der Wand. Sie können sich nun selbst sehen. Das Bild beginnt schärfer zu werden, sich zu bewegen. Dadurch wirkt der Raum als würde er sich drehen. Die andere Figur ist noch auf der Bühne, hat nun einen Spiegel und beginnt damit langsam Kontakt mit dem Licht aufzunehmen, um die Reflektion zu nutzen. Sie geht in den Zuschauerraum, Licht und Spiegelreflektion bewegen den Raum, die beiden Figuren werden nun aus der Nähe zu Personen. Sie beginnen sich zu begegnen, doch die Zuschauer sind zwischen ihnen. Die Töne werden weicher, klarer, werden zu Musik. Die beiden Figuren nähern sich und treffen aufeinander. Ein Duett von Licht und Schatten beginnt. Die beiden Figuren ziehen sich an oder fallen auseinander. Das Licht bündelt die Aufmerksamkeit oder öffnet den Raum. Die Musik kommt von einem alten Streichinstrument, das an Wüste erinnert. Sie ist manchmal klar, manchmal verzerrt, bis sie schließlich in ein leichtes Klopfen übergeht. Die Figuren trennen sich, die erste kommt zurück zu dem anderen Raum am Ende der Bühne, die andere wieder zum Publikum. Langsam schwenkt das Licht aus dem anderen Raum am Ende der Bühne auf die hintere Wand. Die Zuschauer sitzen in Dunkelheit und Stille.

Ein letztes Lied, ein Gesang ertönt.

